

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Herrn Goulards, Königl. Französischen Raths,
Bürgermeisters der Stadt Alet, Professors und
königlichen Demonstrators der Wundarzneykunst, wie
auch königlichen Demonstrators der Zergliederungskunst
im ...**

Goulard, Thomas

Lübeck, 1773

VD18 90514874

Zwölfte Formel. Zur Heilung der Krätze.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11235

das Pflaster so viel Dicke erlanget hat, daß es in die Rollen gebracht werden kann.

Will man dieses Pflaster gern roth haben, so thut man, wenn es noch im Kessel ist, vom Cap. mort. Vitriol. in überaus feinem Pulver, und zwar so viel dazu, als erforderlich ist, das Pflaster roth zu machen.

Zwölfte Formel.

Zur Heilung der Krätze.

Es ist gewiß, man findet in der Materia medico-chirurgica eine ungeheure Menge Formeln zur Cur der Krätze; bald sind es zurücktreibende Mittel, welche die Grundlage dazu ausmachen; bald sind es anhaltende, die man mit den zurücktreibenden vermischt; manchmal nimmt man auch ätzende Dinge dazu; oft gebraucht man die Mercurialsalbe, entweder ganz allein, oder mit andern Arzneimitteln vermischt, als mit Pulver von weißer Nießwurz, u. dgl. Die gemeinste Formel aber, und die man bisher für die sicherste gehalten hat, ist eine Mischung von Schwefelblumen mit Oele oder Fette. Auch der lebendige Schwefel wird häufig angepriesen. Alle diese Arzneimittel, den Schwefel und Mercurius ansgenommen, die jedoch auch ihre Unbequemlichkeiten haben, sind überaus schädlich, insonderheit die zurücktreibenden; die anhaltenden Mittel, welche der Anzeige, die man zu erfüllen hat, zuwider zu seyn scheinen, und es auch wirklich sind; wie dieses in dem Kapitel von der Krätze erwiesen worden ist, welches der Leser darüber zu Rathe ziehen kann. Hier ist die

Umstände

Umständliche Methode, die Krätze zu heilen.

Vor allen Dingen läßt man den Patienten zur Ader und purgirt sie; alsdann läßt man ihnen mit warmen vegeto-mineralischem Wasser, und zwar, wenn es kalt ist, nahe beym Feuer, alle mit der Krätze behaftete Theile früh und Abends reiben, und sich sodann ins Bette legen. Dieses Verfahren setzt man gemeiniglich vier bis fünf Tage hinter einander fort; und wenn man sieht, daß sich die Ausbrüche auf der Haut hinlänglich geäußert haben, so nimmt man zu dem vegeto-mineralischen Wasser alsdann mehrere Mittel; nämlich, zu einem Maasse von besagtem Wasser eine halbe Unze gemeines Salz und ein Quentchen Alaun. Durch dieses Mittel sieht man, daß die Krätze nach und nach abtrocknet, und binnen Zeit von acht, zehn, zwölf oder vierzehn Tagen vollends heil wird. Ich rede hier von der Krätze in der Haut und der Blatterkrätze. Jedoch findet man einige Kranken, die, weil sie schon seit langer Zeit damit behaftet gewesen sind, etwas langsamer gesund werden, wenn zumal die Krätze krustig und blätterweise an verschiedenen Theilen des Leibes vertheilet ist. In solchem Falle bedienen wir uns, wie oben, des vegeto-mineralischen Wassers, ohne weder Salz noch Alaun dazu zu nehmen.

Was die flechtige Krätze betrifft, so behandelt man sie auch einige Tage lang mit dem vegeto-mineralischen Wasser; alsdann reibt man die flechtigen und krätzigen Theile mit einer Salbe, welche folgendermaßen zubereitet wird:

Man

Man nimmt zwey Pfund Schweinsfett, vier Unzen lebendigen Schwefel, zwey Unzen Alaun, und zwey Unzen vom Extracto Saturni. Dieses alles mischt man mit der größten Sorgfalt und Genauigkeit in einem Mörser zusammen, und läßt es ein oder zweymal des Tages auf die franken Theile schmieren: und wenn dergleichen Krankheiten diesen Arzneymitteln noch widerstehen; so berührt man sie mit einem Pinsel, der an einem Schwefelholzchen befestiget ist, und den man in das bloße Extractum Saturni purum tunkt.

Als eine Sache, die für das Interesse des Königs nützlich ist, muß ich hierbey anmerken, daß man die Soldaten, die von der Krätze befallen werden, mit diesem Arzneymittel in ihren Besatzungen, und sogar unter dem Zelte heilen kann, ohne ihre Wäsche zu verderben, und ohne daß sie eben nöthig hätten, eine besondere Diät zu beobachten. Ich habe ihrer noch in diesen Tagen an die achtzig auf der Citadelle unter den Händen gehabt, unter denen viele mit krustiger und flechtiger Krätze behaftet waren. Indessen sind sie binnen sehr weniger Zeit gesund worden, indem sie einer gegen den andern gerechnet, binnen weniger als zwölf Tagen wieder hergestellt waren, ohne daß sie ihre Wäsche verderbet hätten; wobey noch zu merken ist, daß es ziemlich kalt und sehr windig war, daß sie fast den ganzen Tag ausser ihrer Krankenstube herumliefen, und die meisten sich sehr übler Nahrungsmittel, als Knoblauch, Zwiebeln, bedienten, Wein tranken, Taback rauchten u. s. w.

Drey

Drenzehnte Formel.

Pulver vom *Extracto Saturni*.

Wenn man *Extractum purum* auf Teller legt, und es an die Sonne setzt, so wird es dick und nimmt eine Bestigkeit an. Alsdenn kann man es zu Pulver stoßen; und dieses Pulvers bedienen wir uns, wenn schwammichtes Fleisch zu unterdrücken, und der Härte der Ränder bey gewissen Geschwüren abzuhehlen ist.

Dieses Pulver vermischen wir auch mit Bleyweis, Alaun und Terpentiu, zu gleichen Theilen, und bedienen uns desselben, die Zuheilung zu befördern, und widerspenstige Geschwüre abzutrocknen.

Des *Extracti puri* bedienen wir uns, vermischt mit weißem Wein und Alaun, zum Gurgelwasser, wenn Blutstürzungen, die aus dem Munde unten herkommen, gestillt werden sollen. Man nimmt zum Exempel zu einem Maasse weißem Weins zwey Unzen vom *Extracto Saturni*, eine Unze fein pulverisirten Alaun, und ein gutes halbes Glas Esig. Ich habe es aus der Erfahrung, daß dieses Arzneymittel ein vortrefliches Adstringens ist, den Blutstürzungen Einhalt zu thun, die aus tiefen Gegenden kommen, wo man keine Zusammendrückungen, keine Binden, noch gewisse gewaltsame blutstillende Mittel anbringen kann.

Ende des ersten Bandes.



Inhalt